

Veranstaltungen selbst organisieren

Verkehrssicherheitstag



Ziel der Veranstaltung:

Kita und Hort können mit pädagogischen Angeboten viel dazu beitragen, die Mobilitätserziehung sowie die damit verbundenen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu fördern. Wichtig ist es dabei, die Eltern miteinzubeziehen. So erhalten diese Anregungen, wie sie im Alltag die Wahrnehmungsfähigkeiten, die Bewegungssicherheit, die Perspektivübernahme und das richtige Verhalten im Straßenverkehr fördern und mit den Kindern trainieren können.

Umsetzung des Projekts:

Ein Verkehrssicherheitstag kann gut im Stationsbetrieb umgesetzt werden. Dabei verbringen die in Gruppen eingeteilten Kinder (es empfehlen sich Gruppengrößen von 6 - 8 Kindern) eine bestimmte Zeit an einer Station. Ist die Zeit um, wechseln sie zur nächsten Station.

Um die Betreuung der Stationen zu gewährleisten, können neben den Eltern auch Mitarbeiter der örtlichen Verkehrswacht angefragt werden. Außerdem werden solche Veranstaltungen häufig auch von der Polizei, der Feuerwehr und dem DRK/Malteser Hilfsdienst unterstützt.

Am Ende der Veranstaltung könnte jedes Kind eine Teilnahmeurkunde erhalten, die ihm eine positive Bestätigung seiner Lernbemühungen und -erfolge gibt (eine Vorlage finden Sie [hier](#)).



Checkliste für die Organisatoren:

- Begrüßung für die Teilnehmer eingeplant?
- Lageplan der Stationen erstellt?
- Einladungen/Flyer/Aushänge platziert?
- Betreuung der Stationen geklärt, Stationen vorbereitet und deren Bedarf (z. B. Strom) berücksichtigt?
- Verantwortlichen für die Dokumentation der Veranstaltung (z. B. Fotos) festgelegt?
- Verpflegung sichergestellt?



© IFK

Mögliche Stationen:

1 Parcours mit Zebrastrreifen

Ziel: Förderung von richtigem Verhalten im Straßenverkehr

Materialien: Parcours mit Verkehrsschildern (Fußgängerüberweg, Stopp-Schild, Vorfahrtsstraße, Vorfahrt gewähren), Roller, Laufräder, Teppich mit Zebrastrreifen

Durchführung: Die Gruppe teilt sich in zwei kleinere Gruppen auf. Ein Teil fährt mit den Rollern und Laufrädern im Parcours unter Beachtung der Verkehrsschilder, die zweite Gruppe übt Verhalten am Fußgängerüberweg, wenn die erste Gruppe sich dem Übergang nähert.

2 Rollerparcours

Ziel: Förderung der Bewegungskoordination

Materialien: Rollerparcours (Slalom, Hindernis, schmale Fahrspur, ... – siehe Datei *Sinnes- und Bewegungsspiele*, Seite 2)

Durchführung: Kinder absolvieren je nach Alter fahrend oder schiebend den Rollerparcours

3 Springkreis

Ziel: Förderung der Bewegungskoordination

Materialien: Seil, Ring

Durchführung: Die Kinder bilden einen Kreis. Der Ring wird an dem Seilende befestigt. Der „Seilschwinger“ stellt sich in den Kreis. Der Seilschwinger lässt den Ring knapp über den Boden kreisen. Die Außenspieler springen rechtzeitig hoch und weichen dem Ring aus. Spieler, die vom Ring berührt werden, scheiden aus bzw. übernehmen die Rolle des Seilschwingers.

4 Puzzle

Ziel: Förderung der visuellen Wahrnehmung

Materialien: Puzzle (siehe Datei *Verkehrszeichenpuzzle*)

Durchführung: Zusammensetzen der Puzzle

5 Formen

Ziel: Förderung der visuellen Wahrnehmung

Material: Sandkasten, verschiedene Formen

Durchführung: Die Kinder malen vorgegebene Formen (Kreis, Dreieck, Viereck ...) im Sand nach

6 Polizeiauto

Ziel: Förderung der auditiven Wahrnehmung

Material: Seil oder Kreide

Durchführung: Mit Seil oder Kreide wird ein Doppelkreis aufgelegt bzw. -gemalt (Durchmesser Außenkreis ca. 3 m, Innenkreis ca. 2 m). Einem Kind der Gruppe werden die Augen verbunden. Nun versucht es, im vorgegebenen Kreis zu laufen. Die anderen Kinder helfen ihm dabei: Durch das Rufen „tatü tata, tatü tata ...“ signalisieren sie ihm das Verlassen des Kreises. Je lauter gerufen wird, umso weiter weg ist der „Kreisläufer“.

7 Sinnespfad

Ziel: Förderung der taktilen Wahrnehmung

Materialien: Kartons und verschiedenen Naturmaterialien (Metalle, Watte, Sand, Tuch, Holz, ...)

Durchführung: Die Kinder versuchen, mit verbundenen Augen die verschiedenen Materialien zu erkennen

8 Sichtbarkeit

Ziel: Förderung von sicherem Verhalten im Straßenverkehr

Materialien: Blackbox, Ausrüstungsgegenstände für gute Sichtbarkeit im Straßenverkehr und weniger gute (helle und dunkle Jacke, reflektierende Jacke, Fahrradhelm, leuchtende Armbänder, Überwürfe ...)

Durchführung: Der Stationsleiter fragt die Kinder, was sie gesehen haben und welche Schlussfolgerungen sie daraus ziehen sollten, z. B.: „Wie muss ich mich im Straßenverkehr kleiden?“ Die Erklärungen erfolgen anhand der verschiedenen Ausrüstungsgegenstände – sie werden entsprechend vorgezeigt.

9 Balltransporter

Ziel: Förderung von Rücksichtnahme und Perspektivenübernahme

Materialien: Tücher, Bälle

Durchführung: Je zwei Kinder halten das Tuch (an seinen Ecken) zwischen sich. Nun wird der Ball daraufgelegt und die Kinder bewegen sich damit durch den Raum. Die beiden Kinder müssen gemeinsam darauf achten, dass der Ball nicht herunterfällt.

10 Verkehrsquiz

Ziel: Förderung von richtigem Verhalten im Straßenverkehr

Materialien: Bilder mit Verkehrssituationen (siehe Datei *Was ist richtig – was ist falsch*)

Durchführung: Die einzeln ausgeschnittenen Situationen werden besprochen. Dabei wird geklärt, was jeweils passiert und wann die Kinder falsch und wann sie richtig handeln. Im Anschluss werden noch die zusammengehörenden „Paare“ gesucht.

Spielenachmittag mit den Eltern



© oksix/stock.adobe.com

Die Kita kann mit pädagogischen Angeboten viel dazu beitragen, die Verkehrserziehung sowie die damit verbundenen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu fördern. Sie können jedoch diesen Lernbereich nicht ohne die Eltern umsetzen.

Welche Möglichkeiten die Kinder in ihrer Freizeit für Bewegungsspiele haben, welche Freiräume ihnen geboten werden, ob der Umgang mit „sitzen“ Freizeitaktivitäten kontrolliert wird und ob es gemeinsame Spiel- und Spaßaktionen mit der ganzen Familie gibt, das hängt stark von den Eltern ab.

Dauer:

ca. 3 Stunden

Benötigte Materialien:

- 1 Stempel mit Stempelkissen für jede Station sowie Kaffee, Saft und Kuchen
- **Geräuscheraten:** 1 Tisch, 1 Vorhang, 1 Glocke, 1 Trommel, 1 Wasserkrug mit Glas, 1 Hupe, 1 Schlüsselbund, Klangstäbe, 1 Flöte, 1 Fahrradklingel, 1 Buch
- **Verkehrsbereiche kennen:** 2 Tische, Papierbahnen mit aufgezeichneten Fahrbahnen und Gehwegen, 1 Korb mit Miniatur-Straßenleiteinrichtungen wie Ampel, Verkehrszeichen und Zebrastreifen sowie Fahrzeuge, Bäume, Häuser, Personen (z. B. Playmobil, Lego, Biegepuppen), Digitalkamera/Handy
- **Richtungen bestimmen:** 2 Tische, 1 Seil, 1 Fahrradklingel, 1 Hupe
- **Nah und Fern unterscheiden:** 1 großes Kartonauto, 4-5 Stühle
- **Fahrbahn überqueren:** Seile oder Kreide, Roller
- **Sprungkarussell:** 1 Seil
- **Schnell und langsam unterscheiden:** A3-Papierbögen, Zeichenutensilien (Wachsmalstifte, Filzstifte, Buntstifte)
- **Rätselraten:** 1 Korb mit Rätselkärtchen,
- **Kegellauf:** ca. 10 Kegel, 1 Seil
- **Sichtbar oder nicht sichtbar:** Helle und dunkle Kleidungsstücke, Warnweste sowie Ausrüstungsgegenstände wie beispielsweise Reflektorbänder und Blinkies in einem Korb, 1 Blatt schwarzes und 1 Blatt weißes Naturpapier

Begrüßung

Betonen Sie zur Begrüßung, dass Sie mit diesem Spielenachmittag dazu beitragen wollen, den Eltern Ideen für Freizeitspiele nahezubringen und so der Spielkultur (wieder) zu mehr Gewicht im Kinderalltag zu verhelfen. Weiterhin bieten die Spiele Anregungen, wie auch die Eltern im Alltag Wahrnehmung, Bewegungssicherheit und das richtige Verhalten im Straßenverkehr fördern und trainieren können.

Plakat und Orientierungsplan

Damit die Eltern und andere Familienmitglieder rechtzeitig über den Spielenachmittag informiert werden, empfiehlt es sich, zwei bis drei Wochen vor dem Termin ein Plakat – am besten gemeinsam mit den Kindern – zu gestalten. Auf dem Plakat wird der genaue Zeitpunkt des Spielnachmittags, die Dauer und der Inhalt genannt. Darüber hinaus kann ein Orientierungsplan mit den Stationen, welche Eltern und Kinder erwarten, abgebildet werden. Spätestens zu Beginn der Veranstaltung sollten die Eltern den Orientierungsplan in Form eines Ausdrucks (z. B. DIN A5) erhalten.

An jeder Station bekommt das Team einen Stempel, der bestätigt, dass an den Spielen teilgenommen wurde.

Betreuung der Spielstationen

Bei allen Stationen müssen Erwachsene als Spielbetreuer eingesetzt werden. Wenn in Ihrer Kita zu wenige pädagogische Fachkräfte verfügbar sind, fragen Sie am besten im Vorfeld Eltern oder Großeltern, ob sie bereit sind, die Stationen zu besetzen.

Dokumentation der Veranstaltung

Vielleicht gibt es in Ihrer Kita Eltern, die gerne fotografieren oder filmen. Bitten Sie diese, Fotos oder einen Film von der Veranstaltung aufzunehmen. Fotos beispielsweise können später im Kindergarten ausgehängt werden. Dadurch wird der Erinnerungswert für die Kinder und ihre Familien gesteigert.

Verpflegung

Eine nette und motivierende Geste ist es, Eltern und Kindern eine Stärkung anzubieten. Kaffee und Kuchen bzw. Saft für die Kinder sind meist eine gute Wahl. Wenn Sie „backfreudige“ Eltern haben, können Sie diese auch bitten, Kuchen mitzubringen. Beim „Kaffeeklatsch“ haben alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich kennenzulernen und über ihre Spielerfahrungen zu sprechen.

Spielvorschläge

„Geräuscheraten“

Material: 1 Tisch, 1 Vorhang, 1 Glocke, 1 Trommel, 1 Wasserkrug mit Glas, 1 Hupe, 1 Schlüsselbund, Klangstäbe, 1 Flöte, 1 Fahrradklingel, 1 Buch, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Der Spielbetreuer sitzt hinter dem Tisch, die Gegenstände befinden sich unter dem Tisch und sind für die Spieler nicht sichtbar, da sie mit einem großen Vorhang verdeckt sind. Der Spielbetreuer spielt für jeden Spieler je ein Geräusch vor. Die Spieler können sich nun untereinander beraten, welches Geräusch sie gehört haben. Wenn alle Geräusche erraten wurden, stempelt der Spielbetreuer das entsprechende Feld in der Tabelle des Spielteams ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Das bewusste Wahrnehmen, Differenzieren und Erkennen von Geräuschen ist eine wichtige Fähigkeit, welche die Kinder im Straßenverkehr beherrschen müssen. Durch die Überflutung von Geräuschen im Straßenverkehr sind das genaue Hinhören und das Konzentrieren auf ein Geräusch besonders wichtig.

„Verkehrsbereiche kennen“

Material: 2 Tische, Papierbahnen mit aufgezeichneten Fahrbahnen und Gehwegen, 1 Korb mit Miniatur-Straßenleiteinrichtungen wie Ampel, Verkehrszeichen und Zebrastreifen sowie Fahrzeuge, Bäume, Häuser, Personen (z. B. Playmobil, Lego, Biegepuppen), Digitalkamera/Handy, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Auf den Tischen ist eine Papierbahn befestigt, auf der eine Fahrbahn und zwei Bürgersteige markiert sind. Die Spieler bauen gemeinsam eine Verkehrslandschaft auf, bei der Aspekte der Verkehrssicherheit berücksichtigt werden (Zebrastreifen oder Ampelanlagen vor Schule oder Kita, Verkehrszeichen für Geh- oder Radwege ...). Wenn sich alle Gegenstände nach Meinung der Spieler an der richtigen Stelle befinden, kann aufgelöst werden. Zur Erinnerung wird ein Foto der Verkehrslandschaft und ihren Planern gemacht. Nach Abschluss der Übung werden alle Materialien wieder in einen Korb eingeräumt und der Spielbetreuer stempelt das entsprechende Feld in der Tabelle des Spielteams ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder sollen erkennen, dass das Anbringen von Verkehrsleiteinrichtungen bestimmter Voraussetzungen bedarf. Welchen Sinn hat das Anbringen von Ampelanlagen? Warum ist ein Zebrastreifen genau dort, wo er sich befindet? usw.

„Richtungen bestimmen“

Material: Seil, 1 Fahrradklingel, 1 Hupe, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung:

Mit einem langen Seil wird ein Bordstein markiert. Die Spieler stellen sich an den Bordstein, als würden sie warten. Nun schließen alle die Augen. Der Spielbetreuer macht nun aus einer beliebigen Richtung entweder mit der Hupe oder mit der Klingel ein Geräusch. Die Spieler sollen nun mit geschlossenen Augen in die Richtung zeigen, aus der sie das Geräusch wahrgenommen haben. Nun öffnen sie die Augen, wobei sichtbar wird, ob alle das Geräusch aus derselben Richtung wahrgenommen haben. Die Übung kann noch einige Male wiederholt werden. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spieles die Tabellenkarte.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder sollen hören können, aus welcher Richtung beispielsweise ein Auto kommt, bevor es gesehen werden kann. Die Sensibilisierung des Richtungshörens ist bedeutsam für die Bewegung des Kindes im Verkehrsraum.

„Nah und fern unterscheiden“

Material: 1 großes Kartonauto, 4-5 Stühle, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Die Spieler setzen sich auf die Stühle. Ein Spieler ist der „Autofahrer“, der sich mit dem „Fahrzeug“ etwas weiter weg von der Gruppe befindet. Nun muss der „Fahrer“ das Auto an den Spielern „vorbeifahren“, wobei die Spieler gemeinsam die Fahrzeuggeräusche nachmachen müssen. Ist das „Fahrzeug“ weiter weg, sind die Geräusche leiser, je näher das „Fahrzeug“ kommt, umso lauter werden die Geräusche. Wenn es sich wieder entfernt, werden die Geräusche wieder leiser. Nach Abschluss des Spieles stempelt der Spielbetreuer die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Merkmale „Schnell“ und „Langsam“ sowie „Nah“ und „Fern“ sind für Kinder von null bis sechs Jahren sehr schwer zu unterscheiden. Daher soll dieses Verständnis auch durch das Zusammenspiel mit dem Gehörsinn geübt werden. Ist ein Fahrzeug weiter weg, ist es leiser, als wenn es näher kommt.

„Fahrbahn überqueren“

Material: Seile oder Kreide, Roller, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Auf einer möglichst geraden Fläche wird mittels Seilen oder Kreide ein Rundkurs aufgezeichnet, der eine Fahrbahn darstellen soll. Ein Spieler ist der Rollerfahrer und fährt den Rundkurs. Die anderen Spieler betrachten die Seile bzw. den Kreidestrich als Bordstein und überqueren nach dem Rollerfahrer korrekt die Fahrbahn. Besonders ist auf das gründliche nach links und rechts Schauen zu achten, weiterhin sollte die Fahrbahn zügig überquert werden. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spieles die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder erfahren im „Verkehrsschonraum“, dass es wichtig ist, sich sorgsam zu vergewissern, ob beide Fahrbahnseiten frei sind und die Fahrbahn überquert werden kann.

„Sprungkarussell“

Material: 1 Seil, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Der Spielbetreuer, der das Seil an einem Ende hält, steht in der Mitte, die Spieler um ihn herum. Nun beginnt er, das Seil zu drehen. Die Spieler sollen versuchen, darüber zu springen, ohne das Seil zu berühren. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spiels die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Diese Übung, bei der das Seil je nach Alter der Kinder etwas langsamer bzw. etwas schneller gedreht wird, schult neben der Bewegungssicherheit die Fähigkeit der Einschätzung von „Schnell“ und „Langsam“.

„Schnell und langsam unterscheiden“

Material: A3-Papierbögen, Malutensilien (Wachsmalstifte, Filzstifte, Buntstifte), Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Jede Familie bekommt einen Papierbogen. Die Papierbögen sind durch einen Strich in zwei Hälften geteilt. Als Überschrift auf der einen Hälfte steht „Alles was langsam ist“, auf der anderen Hälfte „Alles was schnell ist“. Nun sollen die Spieler jeweils auf die richtige Hälfte Dinge, Tiere, Gegenstände ... zeichnen, die ihnen einfallen, und diese in „Schnell“ und „Langsam“ einteilen. Sind die Bilder fertig, werden sie signiert und vorerst beim Spielbetreuer hinterlassen. Nachdem alle Spieler den Parcours durchlaufen haben, werden alle Bilder zur Ansicht ausgestellt. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spieles die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Unterscheidung von „Schnell“ und „Langsam“ fällt jungen Kindern noch besonders schwer, sie ist allerdings wichtig, um später Geschwindigkeiten abschätzen zu können und ein Wissen darüber aufzubauen, welche Fahrzeuge beispielsweise sehr schnell und welche weniger schnell fahren.

„Rätselraten“

Material: 1 Korb mit Rätselkärtchen, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Der Spielbetreuer bietet den Spielern einen Korb mit Rätselkärtchen an. Pro Familie sollen vier Rätsel gelöst werden. Die Rätselkärtchen werden aus dem Korb gezogen und vorgelesen. Bei der Suche nach der Lösung wird unter den Spielern gemeinsam beraten. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss der Rätsel die Tabellenkarte ab.

Vorschläge für Rätselkärtchen:

- Wer will uns bewahren vor den Gefahren und steht doch ganz stumm auf der Straße herum? – Die Verkehrszeichen
- Es steht auf einem langen Bein und hat drei Augen: ein grünes, ein gelbes und ein rotes. Was kann das sein? – Die Verkehrsampel
- Es fährt auf der Straße, hat Motor und vier Räder, ein Mensch sitzt am Steuer, von euch kennt es jeder. – Das Auto
- Ein roter Wagen, ein blaflackerndes Licht, kommt mit lauten Signalen, hört ihr es nicht? Tatü-Tata ist sein heller Ton! Wie heißt das Fahrzeug? Wisst ihr es schon? – Die Feuerwehr
- Wer steht auf der Straße und regelt den Verkehr? Die wachsamen Augen schauen hin, schauen her? – Der Polizist

- Sie steht an der Straßenkreuzung, hat drei Augen im Gesicht, jeder muss sich nach ihr richten, nur das Flugzeug braucht das nicht. – Die Verkehrsampel
- Was ist vorn und hinten rund, ganz aus Stahl und Eisen? Mit einer Kette läuft es ´rum. Obendrauf sitzt einer, der strampelt mit den Beinen. – Das Fahrrad

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder können bereits erlerntes Wissen aus dem Straßenverkehr überprüfen.

„Kegellauf“

Material:

ca. 10 Kegel, 1 Seil, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung:

Die Spieler stellen sich hintereinander am Seil auf. Auf ein Startkommando läuft der erste Spieler los und umläuft die Kegel in einer Schlangenlinie, ohne sie umzuwerfen. Am Ende des Parcours dreht er um und gibt dem nächsten Spieler mittels Abklatschen den Befehl zum Laufen. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spieles die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder erlernen durch Gewichtsverlagerung die Richtung in einer Bewegung zu steuern und die Bewegung dadurch geschmeidig zu machen.

„Sichtbar oder nicht sichtbar“

Material: Helle und dunkle Kleidungsstücke sowie Ausrüstungsgegenstände wie beispielsweise Warnwesten, Reflektorbänder und Blinkies in einem Korb, 1 Bogen schwarzes und ein Bogen weißes Naturpapier, Stempel zum Abstempeln der Spieltabelle

Durchführung: Die Spieler sind aufgefordert, die Gegenstände aus dem Korb zu ordnen. Gegenstände, mit denen sie bei Nacht für Autofahrer sichtbar sind, werden auf den schwarzen Naturpapierbogen gelegt (wo auch schon der Kontrast sichtbar wird). Gegenstände, die ungeeignet sind, um gut gesehen zu werden, werden auf den weißen Naturpapierbogen gelegt. Die Spieler beraten sich bei den Gegenständen untereinander. Der Spielbetreuer stempelt nach Abschluss des Spieles die Tabellenkarte ab.

Bedeutung für die Verkehrserziehung:

Die Kinder sollen darauf hingewiesen werden, dass es nicht nur wichtig ist, ein herannahendes Fahrzeug zu erblicken, sondern auch, dass der Fahrer die Fußgänger rechtzeitig sehen kann. Daher ist es wichtig, gut sichtbare Kleidung zu tragen. Dies ist nicht nur in der Dunkelheit wichtig. Auch im Nebel können Fußgänger von den Autofahrern nicht gut gesehen werden.

Zum Abschluss: „Die Mitmach-Medaile“

Am Ende des Spielparcours werden an alle Teilnehmer gemeinsam unter Nachweis der Stempel der einzelnen Stationen „Mitmach-Medaillen“ ausgeteilt, welche die Kinder zuvor gestaltet haben (z.B. kleine Verkehrszeichen aus Karton, die die Kinder bereits kennen).